

Paderborn, Freitag, 21. April 2017

8. Sitzung des 45. Studierendenparlaments

Gremium: Studierendenparlament

- Datum: 19.04.2017
- Uhrzeit: 14:15
- Ort: B3. 231
- Protokollantin: Katharina Czarnetzki

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 1. Protokolle
2. Berichte
 1. Bericht des Präsidiums
 2. Bericht der stud. Senatoren
 3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 4. Bericht des Haushaltsausschusses
 5. Bericht des Satzungsausschusses
 6. Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen
 7. Bericht des AStA
 8. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Wahl einer Wahlleitung
4. Antragstop: Beitragsordnung
5. Antragstop: Aberkennung der Initiative PSS
6. Antragstop: Prüfung Online-Wahlen
7. Antragstop: Sicherheitskonzept Mensa-Foyer und Glasgang
8. Antragstop: Aufwandsentschädigung Fachschaftswahlleitungen
9. Antragstop: Entsperrung „Leben ist Vielfalt“
10. Verschiedenes

1 ERÖFFNUNG, BEGRÜßUNG UND REGULARIEN

Die 8. Sitzung des 45. Studierendenparlaments wird am 19.04.2017 um 14:18 Uhr durch Carsten Müller eröffnet. Weiterhin sind Dennis Bienkowski und Roman Patzer-Meyer für das Präsidium anwesend. Carsten Müller stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist und dass 20 Parlamentarier anwesend sind. Entschuldigt sind Niels Siemensmeyer und Natalie Reynolds. Lars Glindkamp lässt sich durch Emin Arslan vertreten. Christian Schmidt sei außerdem zum 31.03.2017 aus dem Studierendenparlament und dem Haushaltsausschuss zurückgetreten, da er sein Studium beendet habe. Carsten Müller fragt, ob es Änderungsvorschläge zur Tagesordnung gebe.

- Carsten Müller schlägt vor, die Beitragsordnung zuerst zu behandeln, da Herr Pelz die Sitzung um 14:30 besuchen werde.
- David Westermann fragt, ob die Initiative PSS fristgerecht zur Sitzung eingeladen worden sei.
- Carsten Müller antwortet, dass das Präsidium sich darum bemüht habe, aber dass keine Kontaktdaten vorhanden seien.
- Janina Beckmeier fragt, warum das Präsidium sich nicht beim AStA informiert habe, da die Kontaktdaten im Verteiler aufgelistet seien.
- Carsten Müller antwortet, dass sie den Kontakt gesucht hätten.
- David Westermann stellt einen Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunkte „Antragstop: Aberkennung der Initiative PSS“.

Tagesordnungspunkt 5 wird vertagt.

- Carsten Müller kommentiert, dass die Initiative „Leben ist Vielfalt“ ihren Rechenschaftsbericht in der vergangenen Woche eingereicht habe. Jedoch habe er die Initiative am Wochenende aufgrund von technischen Problemen nicht einladen können, weshalb er ebenfalls die Vertagung des Tagesordnungspunktes „Antragstop: Entsperrung ‚Leben ist Vielfalt‘“ beantrage.

Tagesordnungspunkt 9 wird vertagt.

- Stephan Lehradt fragt, weshalb Herr Pelz der Sitzung beiwohnen wolle, wenn die Beitragsordnung diskutiert werden solle.
- Carsten Müller antwortet, dass Herr Pelz ein Interesse an der Beitragsordnung habe, weil diese auch für die Universität von Bedeutung sei. Er schlägt vor, die Berichte vorzuziehen, bis Herr Pelz erscheine.

Es wird über die vorläufige Tagesordnung abgestimmt:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Die vorläufige Tagesordnung wird angenommen.

Genehmigte Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 1. Protokolle
2. Antragstop: Beitragsordnung
3. Berichte
 1. Bericht des Präsidiums
 2. Bericht der stud. Senatoren
 3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 4. Bericht des Haushaltsausschusses
 5. Bericht des Satzungsausschusses
 6. Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen
 7. Bericht des AStA
 8. Sonstige Berichte
4. Antragstop: Wahl einer Wahlleitung
5. Antragstop: Prüfung Online-Wahlen
6. Antragstop: Sicherheitskonzept Mensa-Foyer und Glasgang

7. Antragstop: Aufwandsentschädigung Fachschaftswahlleitungen
8. Verschiedenes

1.1 Protokolle

- Carsten Müller fragt, ob es Anmerkungen zum Protokoll der 7. Sitzung des 45. Studierendenparlaments gebe. Es sei am Dienstag hochgeladen worden. Aufgrund des Feiertages sei dies dennoch fristgerecht geschehen.

Keine Anmerkungen.

Abstimmung über das Protokoll zur 7. Sitzung des 45. Studierendenparlaments:

Ja: 17

Nein: 0

Enthaltungen: 5

Das Protokoll wurde genehmigt.

3 BERICHTE

3.1 Bericht des Präsidiums

- Carsten Müller berichtet, dass die Schreibkraft nun alle Satzungen und Ordnungen aktualisiert und digitalisiert habe. Er müsse diese lediglich noch sichten, sodass sie in den kommenden Sitzungen beschlossen werden könnten. Des Weiteren habe das Präsidium neue Anwesenheitslisten angelegt und ein Bewerbungsgespräch bezüglich der Stelle zur Programmierung der Webseite des Studierendenparlaments geführt. Dies sei jedoch nicht ihren Wünschen entsprechend verlaufen, da der Bewerber nicht geeignet gewesen sei. Nun gebe es Überlegungen, wie weiter vorgegangen werden könne.

3.2 Bericht der stud. Senatoren

- Carsten Müller berichtet, dass die letzte Sitzung am 22.03.2017 stattgefunden habe. Es seien mehrere Berufungen besprochen worden und Max Erdmann sei als studentischer Vertreter in die Ethikkommission gewählt worden. Des Weiteren habe heute eine Senatssitzung zum Personalentwicklungskonzept stattgefunden.

2 ANTRAGSTOP: BEITRAGSORDNUNG

- Janina Beckmeier begrüßt Lothar Pelz. Des Weiteren berichtet sie, dass kritisiert worden sei, dass der AStA die Finanzplanungen bezüglich des neuen Stadtcampus‘ nicht transparent präsentiert habe. Aufgrund dessen würden nun die Aktiven, die Räumlichkeiten auf dem Stadtcampus zugewiesen bekommen hätten, berichten, weshalb die neuen Räumlichkeiten von besonderer Bedeutung für sie seien. Danach werde Lothar Pelz begründen, warum der Campus für die Universität selbst von Bedeutung sei, und als Letztes werde sie die Beitragsordnung selbst präsentieren. Auch sie präsentiert das Projekt Stadtcampus erneut, um die Organisation transparenter zu machen.
- Selim Argül präsentiert den „Deutschsprachigen multinationalen Muslimkreis“ und hebt hervor, weshalb der Stadtcampus von besonderer Bedeutung für die Initiative sei.
- Sophia Thiess berichtet, warum die Universal auf die neuen Räumlichkeiten angewiesen sei.
- Joshua Bauch präsentiert, warum die Initiative „Kickerliga Paderborn“ einen Raum im Stadtcampus benötige.
- Simon Tubbesing und Mariam Hase berichten, weshalb die Fachschaft „Populäre Musik und Medien“ ebenfalls einen Raum dort benötige.
- Madeleine Meyer erzählt, weshalb die ASV dringend auf die Räumlichkeiten angewiesen sei.
- Lothar Pelz berichtet, dass er irritiert sei, dass eine derart ausführliche Präsentation der Studierenden nötig sei, um das Studierendenparlament von der Notwendigkeit des Stadtcampus‘ zu überzeugen. Er hoffe, dass er dies falsch verstanden habe, denn es wirke, als werde die Aktivität der Studierenden in Frage gestellt, indem neue Räumlichkeiten abgelehnt werden würden. Es habe von Seiten des Studierendenparlaments im

vergangenen Jahr einen Beschluss gegeben, in dem sich die Parlamentarier für die Einrichtung des Stadtcampus‘ ausgesprochen hätten. Die Problematik sei allen bekannt gewesen, weshalb er erstaunt sei, dass das Studierendenparlament nun gegen dieses Projekt gestimmt habe. Ebenfalls erstaunt sei er darüber, dass von Seiten einiger Parlamentarier Sparvorschläge geäußert worden seien, aber dass kein Engagement von diesen entgegengebracht worden sei, um diese umzusetzen. Es überrasche ihn ebenfalls, dass die Parlamentarier sich die neuen Räumlichkeiten nicht bereits angeschaut hätten. Die Studierendenschaft könne durch das neue Gelände präserter in der Stadt werden. Der Campus mache auch bei den Bürgern Paderborns einen guten Eindruck, da die Studierenden und der Campus in die Stadt integriert werden könnten. Dieser Aspekt sei sowohl für ihn als auch für Simone Probst ein ausschlaggebendes Argument gewesen. Des Weiteren bezahle die Universität die Miete für die Räumlichkeiten und nicht der AStA. Sollte der entstandene Eindruck zutreffen und diese Informationen an die Öffentlichkeit gelangen, würde ein schlechtes Licht auf die Studierendenschaft fallen. Er halte den Beschluss für den Stadtcampus für den richtigen Weg, weshalb das Präsidium der Universität in Zusammenarbeit mit dem AStA versuche, einen studierendengeeigneten Campus zu schaffen. Dies sei ein schwieriges Unterfangen gewesen, doch habe sich seiner Meinung nach für die Studierendenschaft gelohnt.

- Richard Thielen berichtet, dass der Antrag dem aus der vergangenen Sitzung entspreche, aber dass der AStA-Beitrag nun lediglich um 50 Cent erhöht werden solle.
- Janina Beckmeier ergänzt, dass die Erhöhung um lediglich 50 Cent möglich sei, da dem AStA von Seiten der Universität eine finanzielle Unterstützung zugesichert worden sei.
- Carsten Müller berichtet, dass der Haushaltsausschuss dem Studierendenparlament empfehle, dem Antrag zuzustimmen. Er stelle jedoch einen Änderungsantrag, den AStA-Beitrag dennoch auf 10 Euro zu erhöhen. Er finde, das Studierendenparlament solle nicht an den falschen Projekten sparen.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass der Änderungsantrag nicht nötig sei, da die fehlenden 50 Cent pro Studierenden durch die finanzielle Unterstützung aufgefangen werden würden. Bezüglich der mangelnden Hilfe der Parlamentarier bei den Sparplänen rechtfertige er sich, dass ihm kein Internet zur Verfügung gestanden habe. Aufgrund dessen habe er nicht gewusst, dass Hilfe benötigt worden sei. Des Weiteren hebt er hervor, dass

nicht der Stadtcampus selbst, sondern die Finanzierung in Frage gestellt werde. Der AStA investiere Geld in Projekte, die überflüssig seien. Seiner Meinung nach solle an diesen gespart werden, um das Projekt Stadtcampus angemessen zu finanzieren. Er halte jede Erhöhung des AStA-Beitrages jedoch für untragbar, da der AStA sich auf die Aufgaben beschränken solle, die in seine Verantwortung fallen würden.

- Aylin Yasar lobt die Arbeit des derzeitigen AStA im Vergleich zu den vorherigen. Sie habe gegen den Stadtcampus gestimmt, aber halte diesen nicht für überflüssig. Sie habe lediglich das Recht auf eine Kostenaufstellung eingefordert, da sie vor der Abstimmung wissen wolle, wofür das Geld verwendet werde. Da diese nun eingereicht worden sei, werde sie das Projekt unterstützen.
- Daphne Dlugai bestätigt Stephan Lehradt und Aylin Yasar, dass es nicht darum gegangen sei, das Projekt in Frage zu stellen. Es sei lediglich mehr Transparenz gefordert worden. Des Weiteren sei zu Beginn des Projektes in einer Sitzung des Studierendenparlaments versichert worden, dass keine weiteren Kosten auf die Studierenden zukommen würden. In der Kostenaufstellung würden nun aber beispielsweise Kosten für eine Putzfrau aufgelistet, sodass deutlich werde, dass entgegen der Absprache Mehrkosten entstehen würden – und das nicht nur für die Einrichtung des Stadtcampus‘.
- Zeynel Sahin berichtet, dass er an der von Daphne Dlugai angesprochenen Sitzung teilgenommen habe. Simone Probst habe dort gesagt, dass die Miete von der Universität übernommen werde. Jegliche Kosten für die Einrichtung seien jedoch von der Studierendenschaft zu tragen.
- Richard Thielen hebt hervor, dass die Putzfrau aus der Kostenaufstellung gestrichen werden könne, wenn diese Kosten einen negativen Eindruck hinterlassen würden. In diesem Fall müssten die Projektbereiche und Initiativen selbst putzen. Er selbst halte eine professionelle Reinigung der Räumlichkeiten jedoch für sinnvoll.
- Daphne Dlugai merkt an, dass es sich lediglich um ein Beispiel gehandelt habe.
- Anna Zarebski dankt Lothar Pelz für seine Gesprächsbereitschaft. Ihr sei es sehr unangenehm, dass das Projekt aufgrund einer Beitragserhöhung um 1 Euro pro Studierenden in Frage gestellt werde, obwohl die Universität so viel Geld investiert habe. Die Relevanz des Stadtcampus‘ sei jedem Parlamentarier bewusst und auch von der Veranstal-

tungsfläche, die dort geboten werden könne, würden die Studierenden profitieren. Aufgrund dessen solle der Campus gut ausgestattet werden. Sie halte es für eine falsche Entscheidung, am AStA-Beitrag – dem Leben der Studierenden – zu sparen.

- Matthias de Jong appelliert an die Parlamentarier, sich daran zu erinnern, dass die Umsetzung des Projekts schwierig werde, wenn in dieser Sitzung keine Beitragsordnung beschlossen werde. Der AStA habe an der Transparenz der Kosten gearbeitet und das Gespräch angeboten. Nun hoffe er, dass die Parlamentarier dem AStA das Vertrauen schenken würden, dieses Projekt umzusetzen.
- Kira Lietmann dankt Lothar Pelz, dass er sich für die Studierendenschaft eingesetzt habe. Sie wolle erneut daran erinnern, dass die Gesamtkosten für die Studierenden nicht steigen würden, wenn der AStA-Beitrag erhöht werde.
- Daphne Dlugai fragt, was sich hinter dem Aufstellungspunkt „Elefantenhaut und Zubehör“ verberge.
- Matthias de Jong antwortet, dass es sich dabei um einen Aufstrich handele, der garantiere, dass die Wände weiß bleiben würden. Selbst wenn Studierende mit ihren Schuhen oder Gegenständen an die Wand geraten, würde diese weiß bleiben. Zubehör seien die Materialien, die zum Streichen nötig seien.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass er es seltsam finde, dass der AStA-Beitrag mit dem Leben der Studierenden gleichgesetzt werde. Dies zeige die falsche Einstellung der Studierenden gegenüber dem AStA, denn das Leben der Studierenden falle nicht in das Aufgabenfeld des AStA. Er befürchte, dass die Erhöhung des Beitrages nicht temporär bleibe, sondern dass der Beitrag von Semester zu Semester weiter ansteigen werde. Dafür könne er sich nicht einsetzen.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass in der vergangenen Sitzung die Küche diskutiert worden sei. Infolge dessen habe sie erneut mit dem Verantwortlichen gesprochen und nun sei der Preis um weitere 1000 Euro niedriger angesetzt worden. Des Weiteren entgegnet sie, dass der Beitrag nicht jedes Semester ansteige, sondern die vergangenen Legislaturperioden konstant gewesen sei. Sie könne Stephan Lehradt zudem versichern, dass die Erhöhung nur temporär sei.
- Zeynel Sahin versteht nicht, warum die Arbeit des AStA aufgrund des Stadtcampus‘ kritisiert werde. Es gehe bei diesem Projekt nur um die Studierendenschaft, die an der

Universität zu wenige Räume zur Verfügung habe. Außerdem werde häufig über die niedrige Wahlbeteiligung diskutiert und kritisiert, dass mehr aktive Studierende gewonnen werden müssten. Aufgrund dessen dürfe eine Diskussion, wie sie gerade stattfindet, nicht geführt werden, da dies widersprüchlich sei.

- Anna Zarebski kritisiert, dass mehrfach der Eindruck entstehe, dass der AStA-Beitrag nur für Partys an der Universität verwendet werde. Durch diesen Beitrag würden viele Angebote für die Studierenden finanziert, die von Bedeutung seien.
- Stephan Lehradt entgegnet, dass der AStA-Beitrag für die Studierenden und nicht für den AStA und seinen Referenten ausgegeben werden sollten. Seiner Meinung nach bestehe der AStA aus zu vielen Referenten. Dieses Geld komme den Studierenden nicht zu Gute.
- Benjamin Riepegerste sagt, dass der Stadtcampus dafür sorgen werde, dass Projektbereiche, Initiativen und Fachschaften endlich vernünftig arbeiten könnten. Im Studierendenparlament werde häufig kritisiert, dass diese ihre Arbeit nicht ordentlich erledigen würden. Deshalb müsse ihnen die Möglichkeit geboten werden, ordentlich arbeiten zu können. Auch die Veranstaltungsfläche komme allen Studierenden zu Gute. Es berühre ihn peinlich, dass über eine Beitragserhöhung von 50 Cent, um dieses Projekt zu finanzieren, so detailreich diskutiert werden müsse.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass der AStA bisher ausschließlich begründet habe, warum das Projekt nötig sei. Ihm fehle jedoch die Begründung, warum für das Projekt eine Beitragserhöhung notwendig sei.
- Janina Beckmeier antwortet, dass er dies im Protokoll der 7. Sitzung des 45. Studierendenparlament und im Haushaltsplan nachlesen könne.
- Kira Lietmann erinnert Stephan Lehradt an die Tarifierhöhung, die enorme Kosten für den AStA verursachen würde.
- Serdal Iğrek stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Redeliste.
- Stephan Lehradt äußert formale Gegenrede.

Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Redeliste:

Ja: 18

Nein: 3

Enthaltungen: 4

Die Redeliste wird geschlossen.

- Janina Beckmeier kommentiert, dass sie den Änderungsantrag von Carsten Müller nicht annehmen werde, damit sie nicht unglaublich gegenüber der Universitätsgesellschaft dastehe, die sie um Geld gebeten habe.

Abstimmung über den Änderungsantrag, den AStA-Beitrag im kommenden Semester auf 10 Euro zu erhöhen:

Ja: 1

Nein: 16

Enthaltungen: 8

Der Änderungsantrag wurde nicht angenommen.

Abstimmung über die Beitragsordnung:

Ja: 21

Nein: 1

Enthaltungen: 3

Die Beitragsordnung wurde beschlossen.

3.3 Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB

- Roman Patzer-Meyer berichtet, dass am Dienstag die konstituierende Sitzung stattgefunden habe.

3.4 Bericht des Haushaltsausschusses

- Carsten Müller berichtet, dass der Haushaltsausschuss in der letzten Sitzung die Beitragsordnung und den Rechenschaftsbericht von „Leben ist Vielfalt“ besprochen habe. Des Weiteren lägen neue Rechenschaftsberichte vor, die ebenfalls durchgeschaut werden sollen.

3.5 Bericht des Satzungsausschusses

Kein Bericht.

3.6 Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen

- Niklas Schröder berichtet, dass keine Sitzung stattgefunden habe.

3.7 Bericht des AStA

- Janina Beckmeier präsentiert die Tätigkeiten des AStA seit der vergangenen Sitzung des Studierendenparlaments.
- Stephan Lehradt fragt, warum eine eigene Plattform für Mitfahrgelegenheiten eingerichtet werde, wenn die Stadt Paderborn bereits eine solche betreibe.
- Janina Beckmeier antwortet, dass sie die Stadt bezüglich der Seite kontaktiert hätten, aber dass die Seite nicht aktiv verwaltet werde. Deshalb habe das Team beschlossen, eine eigene Plattform einzurichten, die die Studierendenschaft auch nichts kosten werde.
- Philipp Kaibel erkundigt sich nach der finanziellen Lage des CopyServices.
- Janina Beckmeier antwortet, dass sich die finanzielle Lage durch das Angebot für das Drucken von Abschlussarbeiten enorm gebessert habe. Der AStA habe bereits 1.500 Euro Gewinn gemacht.
- Sabarish Amaravadi kommentiert, dass die Studierenden nicht wüssten, bis wohin das Semesterticket gültig sei. Er fragt, ob der AStA Plakate gestalten könne, die dies verdeutlichen würden.

- Janina Beckmeier antwortet, dass die Plakate bereits gedruckt werden würden. Der AStA sei sich bewusst, dass es dort Erklärungsbedarf gebe.
- Sabarish Amaravadi fragt, ob unser Semesterticket für die S5 gelte.
- Janina Beckmeier antwortet, dass das Ticket für diese Linie bis nach Hannover gelte.
- Stephan Lehradt fragt, ob in Bezug auf die neu gestaltete Webseite auf Barrierefreiheit geachtet werde.
- Janina Beckmeier antwortet, dass dies vorerst nicht geplant sei, da die Webseite zuerst stabil laufen solle. Wenn dies der Fall sei, werde daran jedoch gearbeitet. In diesem Zuge würden auch die Übersetzungen auf Englisch und Französisch eingearbeitet werden.

3.8 Sonstige Berichte

Keine Berichte.

4 ANTRAGSTOP: WAHL EINER WAHLLEITUNG

- Carsten Müller berichtet, dass die Hochschulwahl für den 3. – 5.7.2017 angesetzt seien. Dies stehe jedoch noch nicht fest. Als Ersatztermin stehe der 10. – 12.7.2017 zur Verfügung. Es habe bisher zwei Bewerbungen für die Wahlleitung gegeben: Anna Zarebski und Katharina Kelle. Katharina Kelle sei vor einiger Zeit Vizepräsidentin des Studierendenparlaments und in der Vergangenheit auch Teil der Wahlleitung gewesen. Die angekündigten Bewerber aus dem AStA würden sich jedoch nicht zur Wahl stellen. Er fragt, ob es weitere Vorschläge gebe.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass Anna Zarebski und Katharina Kelle zusammen besprechen könnten, wen sie sich als Mitglied der Wahlleitung vorstellen könnten.
- Carsten Müller zieht den Antrag zurück und sagt, dass er Anna Zarebski die Kontaktdaten von Katharina Kelle zukommen lassen werde.

5 ANTRAGSTOP: PRÜFUNG ONLINE-WAHLEN

- Stephan Lehradt berichtet, dass die Organisation der Hochschulwahlen einen großen Aufwand bedeute. Durch die Verwendung eines Programmes, das Online-Wahlen ermögliche, könne der Arbeitsaufwand reduziert werden. An einigen Universitäten in Deutschland würden die Wahlen bereits auf diese Weise durchgeführt werden und er finde, dass die Möglichkeit zumindest diskutiert werden sollte.
- Benjamin Riepegerste kommentiert, dass eine Online-Wahl schwer durchzuführen sei. Wenn die Möglichkeit bestehe, sowohl online als auch in Papierform abzustimmen, bedeute dies einen erheblichen Mehraufwand.
- Daphne Dlugai greift auf Erfahrungen mit der studentischen Veranstaltungskritik zurück. Dort habe sie die Erfahrung gemacht, dass Studierende jeglichen Mehraufwand scheuen würden. Auf den ersten Blick scheine das Online-Verfahren zwar einfach zu sein, doch glaube sie, dass es vielen Studierenden dennoch ein zu großer Aufwand sei, online zu wählen. Stattdessen werde die Mail mit der Wahlbenachrichtigung ihrer Vermutung nach gelöscht. Ein Gutschein für einen kostenlosen Nachtisch in der Mensa bei der Papierwahl sei attraktiv, sodass die Studierenden motiviert seien, den Aufwand auf sich zu nehmen und wählen zu gehen. Die Auswertungen der studentischen Veranstaltungskritik würden ihre Vermutung bestätigen.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass sich Online- und Präsenzwahlen nicht grundsätzlich ausschließen würden.
- Janina Beckmeier glaubt nicht, dass die Studierenden wählen würden, wenn sie dafür keine Gegenleistung in Form eines Gutscheins oder anderen attraktiven Angeboten erhalten würden.
- Artjom Klein fragt, an welcher Universität bereits Online-Wahlen durchgeführt werden würden. Er wünsche sich die Präsentation von Erfahrungsberichten.
- Stephan Lehradt antwortet, dass die Online-Wahlen an der Universität Gießen durchgeführt werden würden. Die Wahlbeteiligung sei dort in etwa gleichgeblieben.
- Artjom Klein hebt hervor, dass es ihm primär nicht um die Wahlbeteiligung, sondern um die Erfahrungen in Bezug auf die Durchführung gehe. Es sei wichtig zu wissen, ob tatsächlich Geld eingespart werden konnte.
- Stephan Lehradt antwortet, dass mehrere tausend Euro eingespart worden seien, da das System die Wahl automatisch auswerte. Der Preis für das System belaufe sich auf einen

niedrigen vierstelligen Betrag und der Preis für den Aufwand einer Papierwahl habe im niedrigen fünfstelligen Bereich gelegen. Die Zahlen seien jedoch nachzuprüfen. Ihm sei jedoch wichtig, dass über die Möglichkeit einer Online-Wahl gesprochen werde, um zu prüfen, ob dadurch Geld gespart werden könne.

- Benjamin Fanselow kommentiert, dass er die Prüfung des Vorschlags für sinnvoll halte, aber dass besonders die rechtliche Seite berücksichtigt werden müsse.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass ihr nicht klar geworden sei, wie das System arbeite. Des Weiteren wolle sie wissen, wie das System bezahlt werden solle.
- Stephan Lehradt sagt, dass zuerst geprüft werden müsse, ob die Einführung des Systems sinnvoll sei. Erst dann müsse man sich um die Finanzierung kümmern. Das System solle sicherstellen, dass jeder Studierende einmalig wählen könne. Wenn die Wahl abgeschlossen sei, werde das System jegliche Ergebnisse, die benötigt werden würden, eigenständig ausrechnen und bereitstellen.
- Daphne Dlugai hebt hervor, dass das System zuvor auf die Sicherheit vor Betrug und die Sicherstellung der Anonymität geprüft werden müsse. Zu besprechen seien auch Vertragsbindungen an Unternehmen, die technische Umsetzung, die Bereitstellungen der benötigten technischen Geräte und vor allem, wer die Verantwortung für das System trage. Es gebe sehr viel zu bedenken.
- Philipp Kaibel fragt, wie teuer eine Papierwahl an der Universität Paderborn sei.
- Janina Beckmeier antwortet, dass 5000 Euro für Marketing zur Verfügung stehen würden. Hierzu würden auch Kugelschreiber und die Gutscheine zur Erhöhung der Wahlbeteiligung zählen. Des Weiteren würde jeder Liste zur Wahlkampfunterstützung ein Betrag von 80 Euro zustehen. Für den Druck der Wahlzettel würden außerdem circa 2500 Euro an Kosten entstehen. Dies seien die Kosten, die der AStA für die Hochschulwahlen trage.
- Benjamin Fanselow kommentiert, dass bei einer digitalen Wahl, die ebenfalls im Audimaxfoyer durchgeführt werden solle, sichergestellt werden müsse, dass jeder Studierende sich ausloggt, wenn er seine Stimme abgegeben habe.
- Lea Biere fragt, ob die Online-Wahl dennoch im Audimaxfoyer durchgeführt werden solle.

- Stephan Lehradt antwortet, dass die Wahl sowohl von zu Hause aus als auch im Audi-maxfoyer ermöglicht werden solle.

Abstimmung über die Prüfung der Möglichkeit zu Online-Wahlen:

Ja: 8

Nein: 2

Enthaltungen: 9

Die Möglichkeit wird geprüft.

6 ANTRAGSTOP: SICHERHEITSKONZEPT MENSA-FOYER UND GLAS-GANG

- Stephan Lehradt berichtet, dass bei Carsten Walthers Besuch deutlich geworden sei, dass das Sicherheitskonzept durch die Universität verwaltet werde. Er finde es wichtig, dass die Listen dort vor den Wahlen Wahlwerbung machen können. Dies sei jedoch aufgrund des Sicherheitskonzeptes kaum möglich. Er bitte den AStA darum, sich dafür einzusetzen, dass das Sicherheitskonzept entsprechend überarbeitet werde.
- Janina Beckmeier antwortet, dass sie bereits mit Simone Probst darüber gesprochen habe. Diese habe ihr mitgeteilt, dass der BLB hinter dem Sicherheitskonzept stehe. Wenn Stephan Lehradt ihr die Kontaktdaten vermitteln könne, werde sie sich gerne mit ihm zusammen an den BLB wenden, um das Problem in Angriff zu nehmen. Die Universität selbst habe darauf jedoch keinen Einfluss.
- Stephan Lehradt zieht den Antrag zurück.

7 ANTRAGSTOP: AUFWANDENTSCHÄDIGUNGEN FACHSCHAFTSWAHL-LEITUNGEN

- Benjamin Riepegerste berichtet, dass es erneut um die Aufwandsentschädigungen der Wahlleitungen der Fakultäten gehe. Es sei schwierig, Personen zu finden, die sich in die Wahlleitung wählen lassen wollen. Es habe bereits mehrere Lösungsansätze gegeben,

das Problem zu lösen, doch sei dies nicht gelungen. Es sei bereits mehrfach dazu gekommen, dass Wahlleitungen ernannt werden mussten oder dass der AStA eine habe stellen müssen. Aus diesem Grund halte er eine Aufwandsentschädigung für sinnvoll, um die Motivation der Studierenden zu erhöhen und gleichzeitig eine Kontrollmöglichkeit einzuführen. Durch gute Arbeit der Fachschaftswahlleitungen werde die Wahlleitung des Studierendenparlaments und der AStA entlastet. Er bittet um 200 Euro pro Fakultät.

- Stephan Lehardt sieht auf der einen Seite durch die Aufwandsentschädigung das Subsidiaritätsprinzip verletzt. Diese Aufgabe sei den Fachschaften zugewiesen worden, so dass sie auch für diese Kosten selbst aufkommen sollten. Auf der anderen Seite sehe er nicht ein, dass die Fachschaften bestimmen würden, wen die Studierendenschaft bezahlen solle.
- Artjom Klein berichtet, dass in der Fakultät Maschinenbau über die Aufwandsentschädigung gesprochen worden sei. Auch ihnen sei die Problematik bekannt, aber sie halten eine Aufwandsentschädigung nicht für geeignet, dieses Problem zu lösen. Problematisch sei jedoch, dass die Fachschaften die Personen für die Wahlleitung stellen müssten und dass diese sich nicht selbst zur Wahl aufstellen dürfen. Dementsprechend halte er eine Änderung der Satzung für geeigneter: Die Personen, die sie in die Wahlleitung wählen lassen wollen, sollten lediglich eingeschrieben sein müssen, sodass Fakultätsübergreifend gearbeitet werden könne.
- Matthias de Jong hält Artjom Kleins Vorschlag für sinnvoll. Er halte es ebenfalls für undankbar, sich ehrenamtlich in der Wahlleitung zu engagieren und als Folge daraus kein Mitspracherecht in der Fachschaft zu haben. Einer extrinsischen Motivation wie einer Aufwandsentschädigung stehe er jedoch nicht so negativ gegenüber. Man könne ebenfalls Kontrollmechanismen zur Diskussion stellen. Wichtig sei jedoch, die Situation zum Besseren zu verändern.
- David Westermann fragt, ob der Satzungsausschuss sich mit der Thematik befasst habe.
- Carsten Müller antwortet, dass dies nicht der Fall sei.
- Janina Beckmeier fragt, wer der Vorsitzende des Ausschusses sei.
- Carsten Müller antwortet, dass Robert Käuper dieses Amt bekleide. Er werde die Informationen an den Satzungsausschuss weiterleiten.

- Stephan Lehradt sagt, dass er wolle, dass der Vorschlag von Artjom Klein ebenfalls geprüft werde.
- Benjamin Riepegerste vertagt den Tagesordnungspunkt.

8 VERSCHIEDENES

- Janina Beckmeier berichtet, dass die Karten für 15 Euro für das Sommerfestival bereits ausverkauft seien. Alle Parlamentarier würden auf der VIP-Gästeliste stehen und könnten eine weitere Person mitbringen.
- Carsten Müller fragt, ob dies auch für die Ausschüsse gelte.
- Janina Beckmeier sagt, dass Carsten Müller in dieser Angelegenheit Dominik Nösner fragen müsse.
- Carsten Müller kommentiert, dass er es gut finde, dass die Parlamentarier trotz der ersten Semesterwoche zahlreich erschienen seien. Sollte es Probleme mit Dozenten geben, sollten sich die Parlamentarier bei ihm melden. Er habe Rücksprache mit Frau Riegraf gehalten.

Carsten Müller schließt die Sitzung um 16:26 Uhr.

9 ANWESENDE PARLAMENTARIER/INNEN UND GÄSTE

9.1 Parlamentarier/innen

Name	Vorname	Liste	Von	Bis
Lietmann	Kira	Juso HSG	14:00	16:26
Müller	Carsten	RCDS	14:00	16:26
Arslan	Emin	CG feat. PMG	14:01	16:26
Igrek	Serdal	SDS	14:05	16:26
Leyva	Manuel	SDS	14:10	15:45
Amaravadi	Sabarish Kumar	SDS	14:00	16:00

Mauritz	Gerrit	EPI	14:00	16:26
Patzer-Meyer	Roman	Die LISTE	14:10	16:26
Dlugai	Daphne	CG feat. PMG	14:10	16:26
Riepegerste	Benjamin	SAI	14:00	16:26
Westermann	David	Juso HSG	14:00	16:26
Wattjes	Jann	SAI	14:00	16:26
Kaibel	Philipp	CG feat. PMG	14:00	16:26
Lehradt	Stephan	LHG	14:00	16:26
Nikpey	Anna	EPI	14:00	16:26
Everding	Christina	Die LISTE	14:00	16:26
Saatz	Jannick	CG feat. PMG	14:00	16:26
Sen	Ömer	IVP	14:00	16:00
Tanriverdi	Ugur	IVP	14:10	15:40
Bienkowski	Dennis	EPI	14:00	16:26
Reynolds	Natalie	SAI	14:20	15:30
Güngör	Gülcan	IVP	14:20	16:26
Özaslan	Suzan	SDS	14:30	15:45
Yasar	Aylin	IVP	14:30	16:26
Schröder	Niklas	RCDS	15:15	16:26
Kothe	Florian	RCDS	15:45	16:26

9.2 Gäste

Name	Vorname	Von	Bis
Meyerink	Mareike	14:00	16:26
Detmar	Saskia	14:00	14:40
Dominik	Jan	14:00	15:15
Adrian	Lukas	14:00	15:15
Biere	Lea	14:00	16:26
De Jong	Matthias	14:00	16:26

Klein	Artjom	14:00	16:26
Beckmeier	Janina	14:00	16:26
Mrugalla	Kaya	14:00	16:26
Lahme	Markus	14:00	16:26
Hase	Mariam	14:00	15:30
Tubbesing	Simon	14:00	15:30
Meyer	Madeleine	14:00	15:20
Bauch	Joshua	14:00	15:30
Thies	Sophia	14:05	16:26
Argül	Selim	14:05	15:30
Sahin	Zeynel	14:05	15:30
Fanselow	Benjamin	14:55	16:26
Thielen	Richard	14:30	15:30